

VI. Decanat Dornbirn.

Flächenraum: 3·67 □ Meilen mit 7 Pfarren, 3 Exposituren, 20.336 Einwohnern und 17 Schulen.

1. **Sanct Johann — Höchst** (in Hohstadio, anno 808, Wartmann, Urkundenbuch I, Nr. 198; 819 in villa que dicitur Hohstede Nr. 242; 980, October 29. in vicis utriusque ripae Hohstedi¹⁾ et Torreburra, Neugart Cod. diplom. Nr. DCCLXXV, Caplanei 1403, Pfarre 1461, mit 2213 Einw. und 1 Schule.

2. **Lustenau** *a)* (Lustenouva 887, 24. Juli, Wartmann II, Nr. 662, in pago Ringouve curtis Lustenouva 890, August 30., Nr. 680) uralte Pfarre zu den heil. Aposteln Peter und Paul, mit 4117 Einw. und 2 Schulen.

3. **Dornbirn** (in pago Ringouve (sic) in villa, cuius vocabulum est Thornbiura, *b)* 957 Maii 21, Neugart Nr. DCCXL; in Nr. DCCLXXV anno 980 Oct. 29. zugleich mit Höchst genannt. Der Sage nach gehörte Torenbüren einst in die Pfarre Bernegg (auch Bernang) im schweizerischen Rheintal; Pfarre bereits 1266, s. v. Arx I, 497 *h*, dem h. Martin geweiht; der Markt allein zählt 3284 Einw. mit 1 Schule, und mit den drei Exposituren 8502 Einw. mit 9 Schulen, ist die volkreichste Pfarre in Vorarlberg.

4. **Fussach** (villa Fozzaha ad Brigantium uel Bodamicum lacum, um das Jahr 1089, v. Mohr Cod. dipl. I, Nr. 101); Pfarre zum h. Nicolaus 1690, mit 585 Einw. und 1 Schule.

Gaissau, Capelle 1630, Expositur 1789, Pfarre zum h. Abte Othmar 1811 (Sinnacher IX, 827), mit 450 Einw. und 1 Schule.

Hohenems, Caplanei 1354, Pfarrkirche vom Grafen Jacob Hannibal I. 1558 ff. erbaut und von seinem Schwager, dem Cardinal Carolus Borromäus, 1570 geweiht und nach demselben († 1584) später genannt, mit 4264 Einw. und 2 Schulen.

Ebnit, einst Kloster der Augustiner Eremiten, eingegangen um die Mitte des XV. Jahrhunderts, Pfarre der h. Magdalena um 1520, mit 205 Einw. und 1 Schule.

Oberdorf, 1467 Hofcaplanei, gestiftet von den Gebrüdern Jacob und Hanns Ritter v. Ems; Expositur zum h. Sebastian 15. April 1785, mit 1967 Einw. und 4 Schulen.

Haselstauden, Expositur zu U. L. Fr. Maria-Heimsuchung 1681, mit 1229 Einw. und 3 Schulen.

Hatlerdorf (nicht Halterdorf), Expositur zum h. Leopold, 1792 September 22., mit 2022 Einw. und 1 Schule.

¹⁾ St. Margarethen-Höchst am linken Rheinufer ist höher gelegen (und daher der Name) als St. Johann-Höchst auf dem rechten.

Anmerkung *a)* Lustenau war ein Reichshof, kam an die Grafen von Werdenberg zu dem Heiligenberg und zu Rheinegg, von diesen ddo. Lindau 20. April 1395 pfandweise an den Ritter Ulrich den Ältern von Ems und ward von Christoph († 1534) und Felix († 1530), den letzten Grafen jenes Geschlechts, 1526 käuflich an Marx Sittich von Ems überlassen. Dessen Enkel Jacob Hannibal ward am 27. April 1560 in den Reichsgrafenstand erhoben, dessen spätere Generationen sanken mehr und mehr von ihrem Ruhme und Glanze herab, bis dieses uralte Geschlecht am 5. November 1759 im Mannstamme erlosch. Die Reichsgrafschaft Hohenems kam am 11. März 1765 an Österreich und Lustenau als Allod an die weibliche Descendenz, in dessen Besitz demals Seine Erlaucht Herr Maximilian Graf Truchsess-Waldburg-Zell ist.

b) Der Name Thornbiura und Thorabura ist nun in Dornbirn entstellt. Es ist aus thorn, Dorn, dumus, spina und büer, Bauer (vergl. Vogelbauer), habitatio, zusammengesetzt, vgl. die Namen Büren, Seldenbüren in der Schweiz, Beuren, Ottobeuren, Kaufbeuren in Schwaben. Die richtige Schreibung ist Dornbüren, in Urkunden liest man auch Dornbeuren. In Schlehen's Embser Chronik (1616) S. 30 ist dessen Wappen ganz richtig ein Dornstrauch; bald verlor sich das Verständniss des Wortes, indem Erzherzog Ferdinand Carl von Tirol als Landesfürst am 23. September 1655 dem Markte einen grünen Birnbaum im rothen und weissen d. i. österreichischen Schilde als Wappen verliehen hat, welches Kaiser Franz Joseph ddo. Bruck an der Leitha am 8. August 1863 in dem Wappen von Vorarlberg bestätigte.